

Volltreffer für den Nachwuchs



Der Ball rollt: Heidewasser sponsert die F-Jugend des Fußballclubs Blau-Weiß Neuenhofe in der Kreisklasse im Landkreis Börde. Die Mannschaft gründete sich erst im Mai 2007. Aber bereits in der letzten Hallensaison holte sie sich mit dem 2. Platz beim Hallenturnier in Haldensleben ihren ersten Pokal.

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,



Hans-Ulrich Jaworski

Bülstringen liegt im neu gegründeten Bördekreis. Die Gemeinde gehört zum Gebiet der Verwaltungsgemeinschaft Flechtingen. Unsere Bewohner sind aufgeschlossen für zahlreiche neue Dinge. Man trifft sich im Sport-, Heimat- oder Freizeitverein, dem Seniorenclub, im Kirchenchor oder auf Veranstaltungen im Begegnungszentrum. Dazu gehören Tischtennis, Salsa- und Aerobicgruppen oder Sportlerbälle. Im Kindergarten wird schon fleißig englisch geübt und bald beginnen dort die Yogakurse für die Kleinsten. Ohne einen gewissen Gemeinschaftssinn für Bülstringen würde das alles nicht so gut funktionieren. Das weiß auch der Gemeinderat zu schätzen. Seine elf Mitglieder treffen sich regelmäßig zu Ratssitzungen. Vor drei Jahren bildete man Beiräte mit jeweils drei Personen. Diese Arbeitskreise kümmern sich um bestimmte spezielle Angelegenheiten. Dazu zählen beispielsweise die Pflege der Grünanlagen. Besuchen Sie uns in Bülstringen! Lesen Sie dazu den Beitrag auf Seite 7.

*Ihr Hans-Ulrich Jaworski
Ehrenamtlicher Bürgermeister
von Bülstringen*

Fortsetzung auf Seite 5

Unser Wasser ist Lebensqualität pur

Das Elixier ist gesund, frisch und schmackhaft

Unser Trinkwasser kommt aus den größten und hochwertigsten Grundwasservorkommen Sachsens-Anhalts.

Diese erstrecken sich von der nördlich von Magdeburg gelegenen Colbitz-Letzlinger Heide über den Westfläming bis zur südöstlich von Dessau gelegenen Oranienbaumer Heide und weiterer

örtlicher Vorkommen. Die aufbereiteten Grundwässer entsprechen den hohen Anforderungen der gültigen Trinkwasserverordnung.

Der Trinkwasserlieferant der Heidewasser GmbH ist die Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH (TWM). Die 1994 gegründete TWM (www.wasser-twm.de) ist verantwortlich für die Beschaffung, Gewinnung, Aufbe-

reitung und den Transport des Trinkwassers von 19 Wasserwerken bis zu den öffentlichen Versorgern, Stadtwerken, Verbänden und Gesellschaften in sechs Landkreisen mit 338 Städten und Gemeinden zwischen der Colbitz-Letzlinger Heide, dem Westfläming und dem Harz.

Das Trinkwasser aus den Wasserwerken Haldensleben, Völpke, Weferlingen,

Flechtingen, Velsdorf, Born und Colbitz ist von guter bis sehr guter Qualität. Seit Jahren erfüllt es die Bewertungskriterien der Trinkwasserverordnung und unterbietet die vorgeschriebenen Grenzwerte sogar erheblich. Grundwasser, das dort gewonnen wird, ist keimfrei und enthält keine gesundheitsschädliche Stoffe.

Fortsetzung auf Seite 5

WVT wählte neuen Vizepräsidenten

Bernd Wienig, Geschäftsführer der Heidewasser GmbH, ist seit November 2007 Vizepräsident des Wasserverbandestages e.V. Bremen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt (WVT). Der WVT vertritt die Interessen seiner rund 1.000 Mitglieder. Das sind Siedlungswasser-, Deich-, Unterhaltungs- sowie Wasser- und Bodenverbände aus Bremen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. Der WVT unterstützt diese bei der

Umsetzung ihrer Aufgaben. Dazu gehören die Gewässerunterhaltung, die Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung, der Hochwasserschutz im Binnenland, aber auch der Küstenschutz an der Nordsee. Gleichzeitig hilft er bei Problemen in der Pflege der Landschaften sowie der Regelung des Bodenwasserhaushaltes.

Lesen Sie dazu das Interview mit Bernd Wienig auf Seite 4.

LANDPARTIE

Jacobimarkt in Haldensleben

Der Jacobimarkt lädt die ganze Familie zum Schlendern, Einkaufen und Verweilen ein. Die bereits zum elften mal stattfindende Veranstaltung hat sich positiv entwickelt und gehört fest zu den Events der Stadt Haldensleben. Durch die bunten Vorstellungen und Höhepunkte wird dieser Tag mehr als nur ein verkaufsoffener Sonntag. So fällt 10 Uhr der Startschuss für den 3. Stadt-Staffellauf der insgesamt 40 Staffeln durch Haldenslebens Innenstadt. „Seifenkistenrennen“ am



Osterhasen sind unterwegs.

Hagentorplatz, vielerlei Buntes durch zahlreiche Aussteller, ein Streichelgehege für die Kleinen, Aktivitäten der Innenstadt Händler, eine Autoshow auf dem hiesigen Marktplatz, die Prämierung des Gewinners des „Osterrätsels“ auf dem Postplatz und vieles mehr hat dieser Tag zu bieten. Und auch für das leibliche Wohl mit mancher süßen Überraschung ist gesorgt.

» Ort: Innenstadt Haldensleben
Zeit: 16. März

Der Fischotter – verspielt und neugierig



Bisamratte (*Ondatra zibethicus*)



Größe: bis 60 cm
Gewicht: 600 bis 2.400 g
Nahrung: vorwiegend pflanzlich
Vorkommen: in Sachsen-Anhalt weit verbreitet *

Biber (Castoridae)



Größe: bis 127 cm
Gewicht: über 30 kg
Nahrung: rein pflanzlich
Vorkommen: in den Elbauen Sachsen-Anhalts weit verbreitet *

Waschbär (*Procyon lotor*)



Nahrung: Allesfresser
Vorkommen: stammt aus Nordamerika, in Europa in Pelzfarmen gehalten, dort „ausgebrochen“, in Sachsen-Anhalt selten *

Schermaus (*Arvicola terrestris*)



Größe: bis 29 cm
Gewicht: bis zu 300 g
Nahrung: vorwiegend pflanzlich
Vorkommen: in Sachsen-Anhalt häufig *

* Angaben zum Vorkommen vom Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt

Blitzschnell und gewandt gleitet in der Dämmerung der stromlinienförmige Körper des Fischotters (*Lutra lutra*) bei der Jagd durchs Wasser. Die Objekte seiner Begierde – Fische, kleine Nager, Krebstiere und auch Wasservögel – haben nur geringe Chancen zu entkommen. Die größten Exemplare des Otters erreichen eine Länge von 1,4 m und ein Gewicht bis 14 kg.

Bis zu acht Minuten und 18 Meter tief können sie tauchen. Als idealer Lebensraum für die aus der Familie der Marder stammenden Tiere erweisen sich Gewässer mit dichter Ufervegetation. Dort besiedeln Weibchen Gebiete mit einer Ausdehnung von 5 bis 7 km innerhalb größerer Reviere der Männchen. Dabei nutzen die Otter den Uferstreifen in einer Tiefe

von 100 m, ihre getarnten Ausstiege am Ufer sind durch so genannte Ottersteige verbunden.

Leider ist der elegante und kraftvolle Schwimmer in Mitteleuropa sehr selten geworden. Bis in die Mitte des vergangenen Jahrhunderts wurden die Tiere als Fischräuber verfolgt, außerdem waren ihre Felle als Pelz sehr begehrt. Noch heute zählt diese Art

zu den am stärksten vom Aussterben bedrohten Säugern in Mitteleuropa. Wichtigste Ursache sind nunmehr der Straßenverkehr und die Zerstörung der Lebensräume durch den Ausbau von Gewässern.

Durch viele Schutzmaßnahmen, vor allem aber die Klärung der Abwässer, ist es in den letzten Jahren gelungen, den Otterbestand zu stabilisieren.

Stabile Bestände – aber bewusster Schutz bleibt nötig

Fischotter sind schwer zu zählen; Peilsender beispielsweise, wie sie zur Beobachtung von Großsäugern eingesetzt werden, helfen hier nicht. Dennoch gelang dem NABU-Landesverband eine Kartierung der Bestände. 2002 schloss ein Forschungsprojekt mit 203 Nachweisen. Die Vorkommen konzentrieren sich auf den Norden und Osten, Hauptverbreitungsgebiet sind die Elbauen. Außerdem wurde der Fischotter in der Elbe-Havel-, der Elbe-Elster-

Niederung sowie in der Altmark bestätigt. An der Mulde kommt er bis über die Landesgrenze nach Sachsen vor. Nahe der Grenze zu Thüringen gelang nur ein einzelner Nachweis an der Thyra.

Allerdings könnte innerhalb weniger Tage jedes Gewässer des Landes von Fischottern erreicht und besiedelt werden. In einer Nacht „marschieren“ sie bis zu 30 Kilometer. Daher ist es wichtig, den Tieren Alternativen zum Überqueren von

Straßen zu bieten. Beispielsweise hatte gleich 2003 die Straßenbauverwaltung im Altkreis Schönebeck eine fischotterfreundliche Straßenerquerung umgesetzt.

Eine Broschüre „Der Fischotter in Sachsen-Anhalt“ kann bestellt werden (bitte vier Briefmarken à 55 Cent beilegen!) beim NABU Sachsen-Anhalt Schleiufer 18a 39104 Magdeburg

Impressum

Herausgeber:

Heidewasser GmbH, die Wasserverbände Haldensleben und Burg, die Abwasserzweckverbände „Aller-Ohre“, „Nördliche Börde“, „Spetze“ und Möckern, der Abwasserverband „Untere Ohre“, Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming, Eigenbetrieb „Wasser und Abwasser“ der Stadt Gommern

Redaktion und Verlag:

SPREE-PR
 Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
 Telefon: (0 30) 24 74 68-0,

E-Mail: agentur@spree-pr.com

www.spree-pr.com



V.i.S.d.P.: Thomas Marquard

Redaktion: Bettina Karl, Bärbel Rechenbach, Klaus Maihorn, Dr. Peter Viertel, Alex Schmeichel

Fotos: G. Kantner, J. Ehle, H. Jaworski, B. Karl, H. Petsch, Archiv

Layout: SPREE-PR, Holger Petsch (verantwortlich), Annett Hansen, Grit Schulz, Günther Schulze, Johannes Wollschläger

Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH



SUPERLATIVE

Der Mutigste

Kein See zu tief, kein Berg zu hoch

Er kämpft nicht mit wilden Tieren. Oder zähmt gar Löwen. Robert Michaelis rettete im Mai 2007 seinen siebenjährigen Freund vor dem Ertrinken. Er war damals selbst erst neun Jahre alt. Gerade zwei Tage besaß er das „Jugendschwimmabzeichen in Bronze“. Die mutige Tat belohnte der Ministerpräsident von Sachsen-Anhalt mit der „Lebensrettermedaille“.

Im Mai 2007 kletterten die Temperaturen auf sommerliches Niveau. Im Kulk, einem kleinen See in Gommern, planschten Kinder. Robert Michaelis war nicht dabei. Er saß am Strand.

„Das Wasser schien mir noch zu kalt und darum erlaubte ich meinem Sohn nicht zu baden“, schildert Beate Michaelis heute. Plötzlich erkannte Robert, dass einer seiner Freunde bewegungslos im Wasser trieb. Ein anderer Junge rief aus dem See um Hilfe. Robert dachte nicht lange nach, zog seine Hose aus und rannte, noch mit T-Shirt bekleidet, ins Wasser. Er zerrte seinen Spielkameraden an Land. „Das ging alles ganz schnell“, erinnerte sich der heute Zehnjährige. Jugendliche kamen herbei geeilt, halfen und riefen einen Rettungswagen. Zum Glück erlangte der Gerettete das Bewusstsein schnell zurück. Ärzte ließen ihn dennoch einen Tag im Krankenhaus beobachten. Es ging alles gut aus.

Zu dieser Zeit besaß Robert gerade zwei Tage das „Jugendschwimmabzeichen in Bronze“. Eine Prüfung, für die er 200 m in 15 Minuten schwimmen, zwei Meter tief tauchen und einen Sprung aus einem Meter Höhe vorweisen musste. Dass der Grundschüler ehrgeizig ist, beweist, dass ihm inzwischen bereits der Leistungsnachweis in Silber gehört. Und das war kein Pappentstiel: 400 m Schwimmen in 25 Minuten, zehn Meter Streckentauchen und ein Sprung aus drei Metern Höhe sind nur einige Voraussetzungen.



„Das ist kein Problem für ihn. Er ist eine richtige Wasserratte“, malt seine Mutter stolz aus.

Für die tapfere Aktion überreichte dem Lebensretter das Landesoberhaupt von Sachsen-Anhalt, Wolfgang Böhmer, persönlich die Lebensrettermedaille. Das geschah am „Tag der Familie“, dem 9. September 2007, in Magdeburgs Elbaupark. Ohnehin ein beliebter Ausflugsort der Familie Michaelis.

Aber es gab noch mehr Überraschungen: Ein von allen Spielern unterschriebenes Trikot des 1. FC Magdeburg, Roberts Lieblingsfußballclub, überstieg seine Erwartungen dann doch. Die Freude gipfelte, als er zwei Karten für ein Spiel dieser Fußballmannschaft bekam. Das besuchte er zusammen mit seinem Vater Frank Michaelis. Am liebsten aber spielt er selbst Fußball. „Oder ich bin mit meinen Freunden auf unseren BMX-Rädern unterwegs“, schwärmt er. Das sind rund 20 Jungs aus Gommern. Sie sind zwischen acht und zehn Jahre alt und nennen sich gern die „BMX-Bande“.

„Zur Zeit bauen wir an einer Bude auf einem umgestürzten Baum“, begeistert sich Robert. Oft durchstreifen sie die Wälder und Berge in der Gegend. Für solche Abenteuer bekommt er genügend Raum. „Spielzeit ist im Winter zwischen 14 und 17 Uhr“, erklärt Beate Michaelis. Im Sommer etwas länger. Das können seine Eltern mit ruhigem Gewissen erlauben. Denn der Schüler der 4. Klasse brachte bisher in allen Fächern nur gute und sehr gute Noten mit nach Hause. Daher möchte er einmal das Gymnasium besuchen. Große Zukunftspläne schweben ihm vor. Für seinen Traum, Sänger und Frontmann in einer Band zu werden, übt er fleißig Gitarre. Und hört dazu Musik von der amerikanischen Gruppe Linkin Park, einer seiner Vorbilder.

Die Lebensrettermedaille des Landes Sachsen-Anhalt wird an Personen verliehen, die unter Einsatz des eigenen Lebens anderen Menschen das Leben gerettet oder eine der Allgemeinheit drohende erhebliche Gefahr abgewendet haben. Auf der Vorderseite ist das Landeswappen abgebildet, auf der Rückseite steht „Für Rettung aus Gefahr.“

WEITERE LEBENSRETTETTER IN SACHSEN-ANHALT

5. Dezember 2005

Marius Torsten Richter und Alexander Jerratsch – damals 13 und 14 Jahre alt – retteten eine 77-jährige Frau vor dem Ertrinken im Hundsbürger Steinbruch, in den sie gefallen war. Die Jugendlichen, die dort angeln wollten, holten die hilflose Frau aus dem Wasser und leisteten erste Hilfe. Marius Torsten Richter und Alexander Jerratsch bekamen dafür die Lebensrettermedaille vom

Innenminister Klaus Jeziorsky im Haldenslebener Rathaus verliehen.

12. Mai 2006

„Der 18-jährige David Klemm rettete ein betrunkenes Mädchen aus dem Neustädter See und nahm anschließend erfolgreich Wiederbelebungsmaßnahmen an einem ebenfalls am Ufer kollabierten 15-Jährigen vor. Dafür wurde ihm vom Innenministerium des Landes Sachsen-Anhalt die

Lebensrettermedaille verliehen.“ (Quelle: IWK Delmenhorst)

16. Juni 2006

Der 44-jährige Kriminalist Ralph Podubrin rettete einen achtjährigen Jungen aus der Alten Elbe in Magdeburg.

13. Juni 2006

Ein Rentner und zwei Mitglieder der örtlichen Rudergesellschaft zogen eine 79-jährige Frau aus der Saale.

Diesen Rettungsring hatte Robert Michaelis allerdings nicht dabei, als er seinem Spielkameraden das Leben rettete.

Unter einem Dach

Interview mit dem Geschäftsführer der Heidewasser GmbH über seine neue Aufgabe

Niedersächsische Wasser- und Bodenverbände gründeten 1949 einen gemeinsamen Verband, um ihre Interessen gegenüber anderen Institutionen besser vertreten zu können. Größe und Einfluss nahmen im Laufe der Zeit zu. Heute, bekannt als Wasserverbands-tag e.V. Bremen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt (WVT), vereint er etwa 1.000 Mitglieder. Bernd Wienig, Geschäftsführer der Heidewasser GmbH, ist seit 20. November 2007 neuer Vizepräsident.

Wasser-Abwasser-Zeitung: Herr Wienig, kam die Wahl zum Vizepräsidenten des WVT für Sie überraschend?

Bernd Wienig: Überraschend kam, dass in der Phase der Wahlvorbereitungen die Bitte an mich herangetragen wurde, mich für dieses Amt zur Verfügung zu stellen. Bei der Wahl selbst war es die Einstimmigkeit, die mich erstaunte.

Wie viele Verbände sind aus Sachsen-Anhalt Mitglied im WVT? Nach welchen Kriterien erfolgt die Wahl des Präsidenten und der Vizepräsidenten?

Von den 28 Unterhaltungsverbänden sind 23 Mitglied. Aus der Siedlungswasserwirtschaft gehören 40 Unternehmen zum WVT. Laut Satzung ist der Präsident immer ein Vertreter der niedersächsischen Unterhaltungsverbände. Die niedersächsische Siedlungswasserwirtschaft stellt einen Vizepräsidenten, das ist



Bernd Wienig will sich für die Interessen der Siedlungswasserwirtschaft und der Gewässerunterhaltungsverbände einsetzen.

Karl-Heinz Funke, der ehemalige Bundeslandwirtschaftsminister. Den Mitgliedern aus Sachsen-Anhalt steht unabhängig von der Sparte ein weiterer zu. Die Wahlperiode dauert vier Jahre.

Wie charakterisieren Sie Ihre Hauptaufgaben als Vizepräsident?

Der Wasserverbandstag ist die Interessenvertretung der kommunalen Wasserwirtschaft. Dazu zählen die Siedlungswasserwirtschaft und die Gewässerunterhaltungsverbände. Ich fühle mich verantwortlich, die Belange aller Mitglieder des WVT gegenüber der Politik, der Wirtschaft und anderen Interessengemeinschaften zu vertreten. Eine wichtige Aufgabe ist dabei die Mitarbeit von Vertretern des WVT im Gewässerbeirat des Landes Sachsen-Anhalt zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie der Europäischen Union.

Wie wollen Sie die Aufgaben des Ehrenamtes erfüllen?

Dazu ist es erforderlich, dass ich mich, da ich in der Siedlungswasserwirtschaft

ein brennendes Thema. Im Sinne der Kostenentwicklung muss ein Konsens gefunden werden. Aber auch die Zusammenarbeit mit den Landesbehörden und das Wassergesetz des Landes Sachsen-Anhalts spielen dabei eine Rolle.

Ein weiteres Problem, welches derzeit alle Wasser- und Abwasserzweckverbände in Sachsen-Anhalt beschäftigt, ist die Einführung des neuen Haushaltsrechts für Kommunen. Demnach sollen alle Verbände die „Doppik“ betreiben. Diese doppelte Buchführung ist speziell auf Kommunen ausgerichtet und für diese auch sinnvoll. Die Wasser- und Abwasserzweckverbände dagegen arbeiten seit fast zehn Jahren auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Eigenbetriebsrechts. Für sie bedeutet dieses Verfahren einen Rückschritt, verbunden mit riesigem Aufwand und Kosten. Das Thema wird noch für Diskussionsstoff sorgen. Es geht bis dahin, dass sich die Verbände nicht mehr am Leistungsvergleich im Bundesmaßstab beteiligen können.

Das sind sehr viele Aufgaben. Wie wollen Sie diese mit Ihrer Funktion als Geschäftsführer der Heidewasser GmbH vereinbaren?

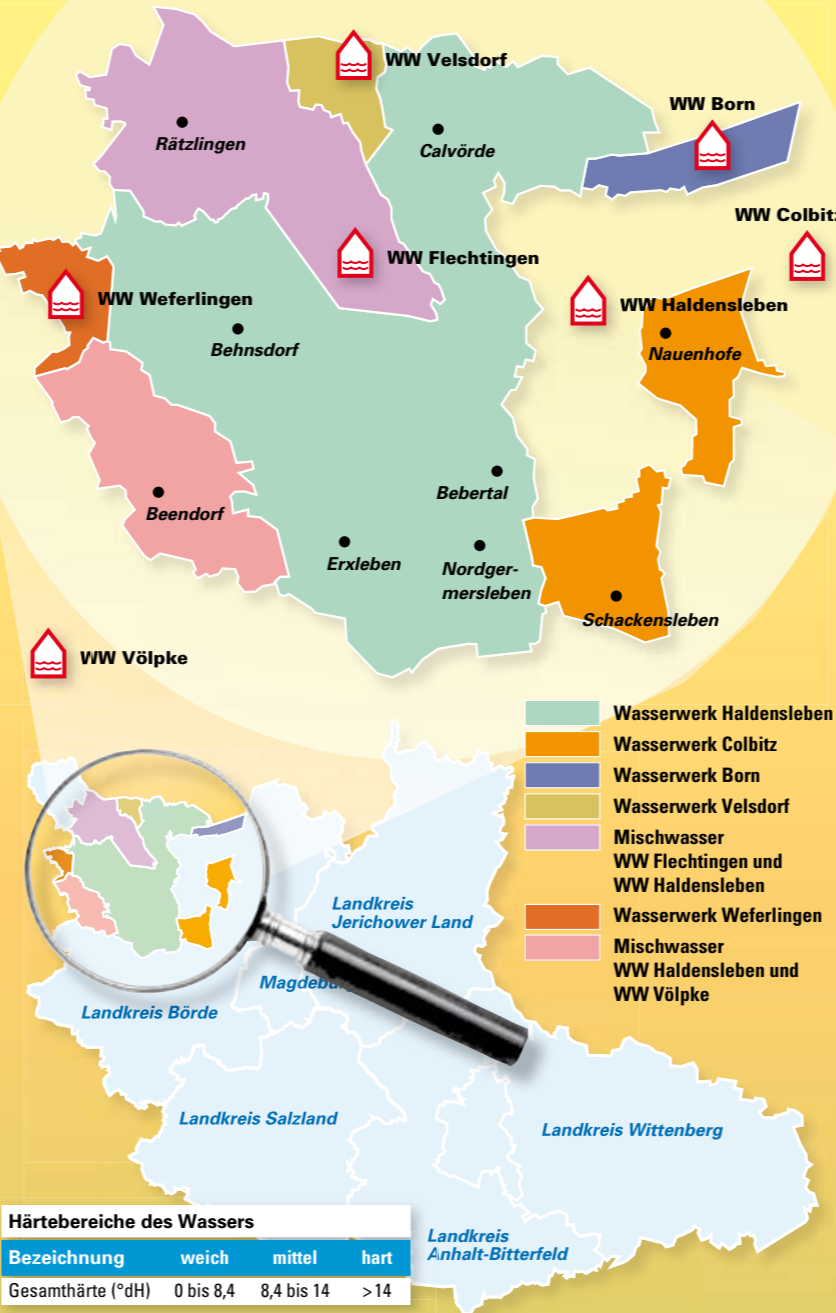
Bevor ich mich den Verpflichtungen des Ehrenamtes gestellt habe, haben sich der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung mit dieser Thematik befasst und mir die Genehmigung erteilt, dass ich mich der Wahl stellen kann. Die Auswirkungen im Tagesgeschäft der Heidewasser GmbH haben wir innerhalb der Geschäftsbereiche gelöst.

Herzlichen Dank für das Gespräch.

IN EIGENER SACHE

Personelle Veränderungen gibt es seit Anfang Januar im Geschäftsbereich der Heidewasser GmbH. Alexander Schuppan wechselt vom Bereich Technik Netze in den Geschäftsbereich. Er übernimmt hier den Aufbau und die Leitung des Geschäftsbereiches mit den Aufgabenschwerpunkten Personalwesen und Entwicklungskonzeption des Unternehmens bis 2020. Für die Leitung des Bereiches Technik Netze zeichnet seit dem 1. Februar Claudia Neumann verantwortlich. Die Leitung Organisation und Verwaltung hat wie bisher Hans-Jürgen Mewes, Leiter der Technik ist weiterhin Wilfried Noack.

Wasserwerke (WW) und ihre Versorgungsgebiete



Übersicht der durchschnittlichen Analyseergebnisse

Mit Stand vom 31.12.2007 lieferten diese Wasserwerke (WW) Trinkwasser, das den hohen Anforderungen der Trinkwasserverordnung entspricht.

Inhaltstoffe	pH-Wert	Härte in °dH	Nitrat in mg/l	Flourid in mg/l	Eisen in mg/l	Mangan in mg/l
Grenzwert			50,0	1,5	0,2	0,05
Wasserwerk Colbitz	7,57	13,8	<2,7	<0,2	<0,02	<0,002
WW Haldensleben*	7,54	10,4	<2,1	<0,2	<0,013	<0,002
WW Völpke	7,59	14,8	2,5	<0,2	<0,01	<0,008
WW Weferlingen	7,07	28,9	<2,2	<0,2	<0,071	<0,003
WW Flechtingen	7,66	13,8	3,6	<0,2	<0,012	<0,002
WW Velsdorf	7,96	7,7	<2	<0,2	<0,01	<0,002
WW Born	7,82	6,6	<2	<0,2	<0,01	<0,002

* versorgt auch die Stadt Haldensleben

Unser Wasser ist Lebensqualität pur

Das Lebenselixier aus den Wasserwerken Haldensleben, Völpke, Weferlingen, Flechtingen, Velsdorf, Born und Colbitz ist gesund, frisch und schmackhaft.

Fortsetzung von Seite 1

Die geringen Mengen gelöstes Eisen und Mangan sowie Schwefelwasserstoff und überschüssige Kohlensäure werden vor der Einspeisung ins Versorgungsnetz aufbereitet. Die Wassergewinnung erfolgt nach den Richtlinien der DIN 2000. Grundwasser wird dabei den Anforderungen am ehesten gerecht. Insbesondere die natürlichen Wasserkreisläufe mit den vorhandenen, ausreichend filternden Schichten sorgen für eine hervorragende Wasserqualität.

Die bedeutendsten Grundwasserressourcen sind die weitläufigen Vorkom-

men in der Colbitz-Letzlinger Heide und im Westfläming. Beide bilden eine wichtige Grundlage für die öffentliche Wasserversorgung des mittleren Teils von Sachsen-Anhalt und wurden deshalb als Vorranggebiete der Wassergewinnung durch das Gesetz zum Landesentwicklungsplan ausgewiesen. Die geschützten Ressourcen liefern Wasser in einer hervorragenden Qualität. Zudem sind sie eine sichere Versorgung für zukünftige Generationen. Die Grundwassergewinnung erfolgt



auf der Basis naturwissenschaftlicher Erkenntnisse. Für den Nachweis, die Bewirtschaftung und die Abschätzung der Auswirkungen von Grundwasserentnahmen auf die Umwelt wendet die TWM moderne Grundwasserüberwachungssysteme an.

Zu versorgende Städte und Gemeinden



Ein Glas frisches Wasser ist immer gut gegen den Durst.

WW Haldensleben für den Wasser-verbund Haldensleben (WVH): Alleringersleben, Altenhausen, Bartensleben mit Ortsteil (OT) Klein Bartensleben, Bebertal, Beendorf, Behnsdorf, Belsdorf, Berenbrock mit OT Elsebeck und OT Lössewitz, Bornstedt, Bregenstedt, Bülstingen, Calvörde, Dorst, Eimersleben mit OT Vorwerk, Emden, Erxleben, Eschenrode, Hakenstedt mit OT Groppendorf, Hilgesdorf als OT von Flechtingen, Hödingen, Hørsingen, Ivenrode, Klüden, Morsleben, Nordgermersleben mit OT Brumby und OT Tundersleben, Ostingersleben, Siestedt mit OT Klinze und OT Ribbendorf, Schwanefeld, Seggerde, Siestedt, Süplingen mit OT Boddendorf, Uhrsleben, Walbeck, Wieglitz mit OT Ellersell, Zobenitz

WW Colbitz für den WVH: Acken-dorf mit OT Glüsüg, Alvensleben und Dönstedt als OT von Bebertal, Groß Santerleben, Hillersleben, Rottmersleben mit OT Klein Rottmersleben, Schackensleben mit OT Klein Santerleben, Neuenhofe, Vahldorf von der Einheits-gemeinde Niedere Börde

WW Weferlingen für den WVH: Döhren, Weferlingen

WW Flechtingen für den WVH: Bahnhof Flechtingen, Böddensell, Bösdorf, Eickendorf, Etingen mit OT Maschenhorst, Everingen, Flechtingen mit OT Hasselburg und OT Lemsell, Grauingen,

Kathendorf, Lockstedt, Rätzlingen, Wengenstedt

WW Velsdorf für den WVH: Velsdorf, Mannhausen

WW Völpke für den WVH: Alleringersleben, Morsleben, Beendorf, Schwanefeld und Walbeck

WW Born für den WVH: Born

PREISRÄTSEL

Aus den Beiträgen der Wasser-Abwasser-Zeitung sollen diese Fragen beantwortet werden:

1. Wie lange können Fischotter tauchen?
2. Wie viele Einwohner hatte die Stadt Magdeburg 1970?
3. Was steht auf der Rückseite der Lebensrettermedaille Sachsen-Anhalts?

1. Preis: 100 EUR
2. Preis: 70 EUR
3. Preis: 30 EUR

Die Lösungen schicken Sie unter dem Kennwort „Preisrätsel“ an: „Wasser-Abwasser-Zeitung“, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin, oder per E-Mail: gewinn@spree-pr.com
Einsendeschluss: 28. 3. 2008

KURZER DRAHT

Heidewasser GmbH Betriebsstelle Haldensleben Satuller Straße 31 39340 Haldensleben

Servicezeiten:
Mo – Do 7 – 17 Uhr
Fr 7 – 15 Uhr

Tel.: (0 39 04) 4 50 75
Fax: (0 39 04) 72 05 24

E-Mail:
info@heidewasser.de
www.heidewasser.de

Bereitschaftsdienst Trinkwasser:
(03 91) 8 50 48 00



Gartenwasserzähler ablesen

Es ist wieder so weit. Bis zum 28. Februar sollen die Kunden die Zwischenzähler, zum Beispiel Gartenzähler und Eigenversorgung, ablesen und die Werte an den Verband melden.

Der Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“ erhält Anfang des Jahres von den Trinkwasserversorgern Heidewasser GmbH und den Stadtwerken Haldensleben GmbH die Trinkwasserverbräuche gemeldet. Normalerweise wird das abgenommene Trinkwasser 1:1 als

anfallendes Abwasser den Kunden in Rechnung gestellt. Von dieser Menge kann jedoch das Frischwasser abgezogen werden, welches über einen Zwischenzähler erfasst wurde.

Alle über diese Zähler aufgezeichneten Wassermengen müssen bis zum 28. Februar 2008 an den Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“ formlos gemeldet werden.

Grundstückseigentümer, die sich einen Zwischenzähler einbauen lassen wollen, müssen einen Antrag bei ihrem Abwasserverband stellen.

Den Zwischenzähler nimmt der



Thomas Röhl verplombt einen Gartenwasserzähler.

Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“ kostenpflichtig ab und verplombt ihn. Der Gartenzähler wird hinter dem Hauptwasserzähler installiert, damit die für Bewässerungszwecke verbrauchte Wassermenge von der Gesamtmenge abgezogen werden kann. Die Kosten für den Einbau trägt der Grundstückseigentümer. Auch dieser Zähler unterliegt der Eichfrist, wobei der Kunde nach sechs Jahren dafür zuständig ist, einen neuen Zwischenzähler einzubauen und eine erneute Verplombung beim Abwasserverband zu beantragen.

Schulden weiter abgebaut

Der AV Haldensleben „Untere Ohre“ beabsichtigt 2008 viele neue Projekte

Der Entsorger plant vor allem Investitionen in das Kanalnetz. Eine hervorragende Basis für neue Pläne sind ein guter Abschluss des alten Jahres.

Darüber braucht sich der Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“ keine Sorgen mehr zu machen. Das Rechnungsprüfungsamt des Landkreises Börde hat nach gründlichem Check für das Jahr 2006 den „uneingeschränkten Bestätigungsvermerk über die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsleitung“ und zu den wirtschaftlichen Verhältnissen noch im Dezember 2007 erteilt. Äußerst be-

merkenswert ist, dass demnach die Verbindlichkeiten von 21,99 Mio. EUR im Jahr 2005 auf 18,94 Mio. EUR in 2006 zurückgingen! „Das ist ein Abbau der Schulden pro Kopf von 893 EUR auf 766 EUR“, beziffert der Geschäftsführer des Abwasserverbandes Haldensleben „Untere Ohre“ Achim Grossmann dieses Ergebnis. Außerdem wirkt sich das natürlich positiv auf die Summe der dafür anfallenden Zinsen aus. Die Mitarbeiter des Verbandes überarbeiteten daneben aufgrund der gesetzlichen Vorgaben das Abwasserbeseitigungskonzept. Der Aufbau eines leistungsstarken sowie modernen Kanalkatasters gehörte 2006 mit zu den wichtigsten

Aufgaben. Die Verbandsvertreter der Mitgliedsgemeinden beschlossen einstimmig den Wirtschaftsplan für 2008. Auch 2008 wird es keine Erhöhung der Schmutzwasser- und Regenwassergebühren geben. Der Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“ bestätigt dies trotz steigender Energie- und Betriebsstoffpreise. Um das Investitionsvolumen für 2008 von rund 2,5 Mio. EUR aufzubringen, muss der AV Haldensleben „Untere Ohre“, wie bereits in 2007, keine weiteren Kredite aufnehmen. Es sind auch keine Umlagen geplant. „Ganz im Gegenteil: Wir sind froh, dass die Tilgungen und damit der Abbau von Verbindlichkeiten für das Jahr 2008 mit 1,2 Mio.

EUR planmäßig verlaufen“, resümiert Achim Grossmann und erklärt weiter: „Etwa 1,5 Mio. EUR wollen wir in diesem Jahr in den Kanalbau investieren.“ Als weiteren Schwerpunkt wird der Verband die Umstellung des Ferndatensystems weiter forcieren. Geplant ist außerdem der Bau eines Schlamm-speicherbeckens für die Kläranlage Hillersleben und der Umbau des Pumpwerkes in der Großen Straße in Haldensleben. Um unberechtigte Einleiter sowie Fehleinleitungen in das Abwasserentsorgungsnetz feststellen und analysieren zu können, werden ab diesem Jahr die Indirekteinleiter in das Kanalnetz kontinuierlich beprobt.

Eigenes Amtsblatt

Auf der Verbandsversammlung am 26. 9. 2007 beschlossen die Mitglieder, dass ab Februar 2008 der Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“ ein eigenes Amtsblatt als Bekanntmachungsorgan herausgibt.

Dort sollen neue bzw. geänderte Satzungen des Verbandes veröffentlicht werden. Ausliegen soll das Amtsblatt kostenlos am Sitz der Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften. Außerdem kann man es beim Verband oder im Internet einsehen unter:

www.avh-untere-ohre.de

WASSERCHINESISCH

Schönungsteich



Die WAZ erklärt in Karikaturen spezifische Begriffe aus der Abwasserentsorgung. Heute der Schönungsteich: Das sind eine Art von Abwasserteichen und dienen der weitergehenden Reinigung biologisch gereinigten Abwassers vor der Einleitung in Vorfluter. Die Wartung für Schönungsteiche ist sehr gering. Im allgemeinen ist die Ablagerung von Schlamm jedoch so niedrig – wenige Zentimeter im Jahr – dass er nur alle fünf bis zehn Jahre entfernt werden muss. Schönungsteiche kommen häufig bei Kleinkläranlagen zum Einsatz.

In eigener Sache

Ergänzend zum Artikel der VOLKSSTIMME am 1. Februar 2008 über Beitragsbescheide des Abwasserverbandes Haldensleben in der Gemeinde Neuenhofe möchten wir hiermit auf Grund von Anrufen besorgter Bürger folgendes anmerken:

Der Verband wird keine neuen Beitragsbescheide verschicken. Nach dem das Musterverfahren 2007 beendet war, hat der Verband mit der Bearbeitung der Widersprüche für die sogenannte Nacherhebung begonnen. Es werden also nur Widerspruchs-

bescheide gefertigt. Alle Bürger, die zurückliegend Beitragsbescheide für die erstmalige Herstellung einer Abwasseranlage erhalten und Widerspruch eingelegt haben, bekommen ebenfalls einen Widerspruchsbescheid. Dies betrifft das gesamte Verbandsgebiet. Alle offenen Widersprüche werden kontinuierlich abgearbeitet.

Das Beispiel in der VOLKSSTIMME, dass ein Grundstück mit 500 m² als Beitrag 4.000 EUR bezahlen muss, entspricht nicht den satzungsgemäßen Regelungen.

Hier die korrekte Berechnung für ein eingeschossiges Grundstück mit einer Fläche von 500 m² für den Schmutzwasserbereich:

500 m² x 0,25 x 10,30 EUR/m² = 1.287,50 EUR;

für eine zweigeschossige Bebauung ergibt sich folgender Beitrag:

500 m² x 0,4 x 10,30 EUR/m² = 2.060,00 EUR.

Bei übergroßen Grundstücken wird natürlich auch die entsprechende Regelung in der Satzung angewendet. Hier wird nicht das gesamte Grundstück zu 100 % zum Ansatz gebracht.

» **Haben Sie noch Fragen zur Beitragserhebung, dann rufen Sie uns an und vereinbaren einfach einen Termin in unserem Hause.**

Im Kürbisdorf zu Gast

Mit dieser Ausgabe beginnen wir eine Serie über Gemeinden im Gebiet des Abwasserverbandes Haldensleben „Untere Ohre“. Darin werden insbesondere gesellschaftliche Höhepunkte, Eigenheiten und herausragende Aktivitäten, die den Ort von anderen Kommunen unterscheidet, herausgestellt.

Kürbisse stammen ursprünglich aus Amerika. Sie sind vielseitig verwendbar und daher sehr beliebt. Inzwischen bauen Menschen auf der gesamten Erde Kürbisse an, sofern es das Klima gestattet. Dazu gehören auch die Bülstringer. Jedes Jahr geben die Einwohner den köstlichen Gewächsen zu Ehren eine Feier, die ihresgleichen sucht: das Kürbisfest. In dieser Zeit sind alle Bülstringer auf den Beinen. Jeder schmückt seinen Vorgarten mit den runden Kolossen, die verkleidet allerlei bunte Gestalten und Geschichten darstellen. Die lustigen Wichtel säumen auch die Straßenränder. Dieses Schauspiel gipfelt am

Abend in ein Vergnügen mit Musik, Tanz, Getränken und mehreren Eimern Kürbissuppe. Konkret aber hat Bülstringen weit- aus mehr zu bieten. Der 800-Seelen-

Ort ist eine auffallend gepflegte Gemeinde. So fällt jedem Besucher unweigerlich die Brücke über den Mittellandkanal, von backsteiner- nen Türmchen geziert, ins Auge. „Am Herzen liegt uns noch der Bau



Daten und Fakten

Bülstringen mit dem Orts- teil Schwarzer Pfuhl liegt zwischen Haldensleben und Calvörde am Mittel- landkanal im Tal der Ohre. Die Gemeinde gehört zur Verwaltungsgemeinschaft Flechtingen. Der Ort wurde seit der Wende über das Dorferneuerungs- und weitere Förderprogramme intensiv umgestaltet. Das Ergeb- nis ist eine hervorragende Infrastruktur, welche die Grundlage für die zielge- richtete Weiterentwicklung des Ortes bildet.



Gut infor- miert: Diese gepflegten Schilder wei- sen im gesam- ten Dorf auf Handwerke, Dienstleis- tungen, Ver- kaufsstellen oder Sport- möglichkeiten hin.



Wenn bunte Gestalten aus Kürbissen im Oktober die Straßen des Ortes säumen, ist es Zeit für das Kürbisfest.

68-jährigen ehemaligen Leiter einer Berufsschule und dem äußerst aktiven Gemeinderat nicht zu fehlen. Eine weitere Besonderheit sind die schicken Schilder, die Gäste bereits an der Hauptstraße auf Handwerke und Dienstleistungen hinweisen. Auch das „Landhaus Gabriel“ ist dabei. In diesem Restaurant und Hotel haben schon manche Persönlichkeiten aus Wirtschaft oder Politik in langen Nächten Pläne geschmiedet, verrät uns Hans-Ulrich Jaworski. Daneben ist das im Jahr 2004 eingeweihte kommunale Begegnungszentrum mit 220 Plätzen der Treffpunkt für zahlreiche Feierlichkeiten. Verschiedene Sportgemeinschaften, die eine ansehnliche Sportsstätte nutzen, und ein Reiterhof sorgen für aktives Treiben im Ort. Sehenswert ist zudem die evangelische Kirche aus dem Jahr 1708 mit ihrer prächtigen barocken Ausstattung und einem großen Kan-

zelaltar. Selbst in der Sendung „Landpartie“ eines bekannten Radiosenders aus Sachsen-Anhalt war Bülstringen schon vertreten. Durch seine Lage am Mittellandkanal, der die Lebensader der Gemeinde darstellt, ist der Ort auch gewerblich äußerst interessant. Denn es gibt nicht nur Anlegestellen für Fahrgast- und Sportboote, sondern auch für Transportschiffe. Hier befindet sich einer der größten Getreidelager-, -umschlags-, -ver- und -bearbeitungskomplexe an einer Binnenwasserstraße Europas. Auf über 30 ha Gewerbeflächen befinden sich u. a. ein Perlitthhersteller für die Bauindustrie sowie eine Behinderten werkstatt. Und um die wasserwirtschaftliche Seite nicht zu vergessen: In Bül- stringen liegen 4.020 m Regenwas- ser- (DN 300 bis 600) und 6.026 m Schmutzwasserkanäle (DN 200).



Die Kindertagesstätte „Beekstrolche“ ist in einer wunderschönen Jugendstilvilla untergebracht. Steffi Arend (Leiterin, h. li.) und Gabi Schütte arbeiten gern hier.

eines natürlichen Dorfparks, der einige Besonderheiten bieten soll. Die Planung ist schon fertig. Aus der dafür vorgesehenen Kleingartenanlage könnte ein Kleinod werden“, schildert Bürgermeister Hans-Ulrich Jaworski und bedauert gleichzeitig, dass der Einsatz von ABM-Kräften und Hartz-IV-Empfängern für derartige ökologische Umfeldgestaltungen derzeit sehr begrenzt ist. „Dabei könnte ich über 30 Leute beschäftigen und die fachliche Betreuung gleich selbst übernehmen“, lacht der aufgeweckte Diplom-Gartenbauingenieur. An Plänen und Energie scheint es dem



Der Mittellandkanal

Die Brücke über den Mittellandkanal gehört zu den Sehenswürdigkeiten in Bülstringen. Der Mittellandkanal ist mit 325,7 km die längste künstliche Wasser- straße in Deutschland. Er verbindet den Dortmund-Ems-Kanal mit der

Elbe und dem Elbe-Havel-Kanal. Beschlossen wurde der Bau des Kanals aufgrund des preußischen Wasser- gesetzes vom 1. April 1905. 1906 startete der Bau von Bergeshövede nach Hannover. 1915 wurde der erste Abschnitt bis Minden in Betrieb

genommen. Weitere Teilstrecken und Anbindungen an Häfen folgten nach und nach. Seit 2003 ist mit Ein- weihung des Wasserstraßenkreuzes Magdeburg und der Schleuse Hohenwarthe der Kanal auf ganzer Länge befahrbar.



Hans-Ulrich Jaworski ist seit fast sieben Jah- ren ehrenamt- licher Bürger- meister von Bülstringen.

KURZER DRAHT

AVH „Untere Ohre“

Öffnungszeiten:
Di 9 – 12 Uhr, 13 – 18 Uhr
Do 7 – 13 Uhr

Tel.: (0 39 04) 6 68 06

E-Mail:
info@avh-untere-ohre.de

www.avh-untere-ohre.de

Bereitschaftsdienst:
(0 39 04) 6 68 06

Aus dem schwarzen Kanal

Als trostlos kann man die Abwasserwirtschaft nach dem II. Weltkrieg bezeichnen. Um sie schnell aufzubauen, fehlten in den ostdeutschen Gebieten neben den Fachleuten auch die Baumaterialien. Trotzdem reparierten und schufen die Menschen auf oft abenteuerliche Weise Entsorgungssysteme.

Das Volk in den großen Städten bekam es maßgeblich zu spüren. Eine kaum funktionierende Entsorgung von Fäkalien und Schmutzwasser erschwert das Leben erheblich. Doch in den Nachkriegsjahren gab es viel zu tun. Zudem erschwerten Reparationsleistungen die Entwicklung in den russisch besetzten Gebieten. Und so begannen nur mühsam die Reparaturarbeiten. Die vorhandenen Abwasserschächte und Leitungen mussten zunächst von Schutt und Geröll geräumt werden.

Daraufhin waren Anfang der 1950er Jahre nur 27% der Bevölkerung in der DDR an Kläranlagen angeschlossen. In Gera, Jena und Eisenach leiteten die Einwohner ihre Abwässer noch ungeklärt in die Vorfluter. Auch der größte Wasserverbraucher, die Industrie mit 1,5 Mrd. m³ Abwasser im Jahr, kümmerte sich wenig um dessen Reinigung. Sie entsorgte es meistens pur in die Flüsse. Aus schwarzen Kanälen floss das Abwasser der Fabriken auch noch Jahrzehnte später in die oft übel



In den Bürgermeisterkanälen sammelte sich Ab- und Regenwasser.

riechenden und schlammigen Wasserläufe. Dadurch entstanden Umweltschäden, die sich bisweilen erst nach der Wende langsam abbauten.

Grundsätzlich gab es in der DDR zwei verschiedene Abwasserbehandlungsverfahren. Den größten Teil reinigte man in mechanischen Anlagen. Wobei zwischen großen Anlagen für Gemeinden und mechanischen Kleinkläranlagen (Drei-Kammer-Ausfaulgruben) für Einzelgrundstücke zu unterscheiden ist. Das so „gesäuberte“ Wasser versickerte, zuweilen über Rieselfelder, oder gelangte gleich in die Vorfluter. Daneben gab es zweistufige Systeme mit einer weiteren, der biologischen Reinigung.

Die Abwasserunternehmen rüsteten größere Städte und Neubaugebiete mit einem weit reichenden Kanalsystem aus. In diesem Zusammenhang wurden in den größeren Städten meistens zweistufige Belebungsanlagen und im ländlichen Raum entweder unbelüftete oder belüftete Teichkläranlagen errichtet. In den Belebungsanlagen gab es größtenteils zur Belüftung sogenannte Kreiselbelüfter. Diese veranstalteten einen höllischen Lärm. In Sachsen-Anhalt besaß unter anderem die Kläranlage in Haldensleben ein derartiges System. Das so gereinigte Wasser gelangte danach direkt in die Vorfluter. Im ländlichen Raum war zum größten Teil die dezentrale Abwasserbehandlung vorherrschend. Vorzugsweise Drei-Kammer-Ausfaulgruben für einzelne Haushalte. Sie waren entweder mit einem Überlauf



Die in der DDR üblichen Kreiselbelüftungsanlagen auf Klärbecken machten ohrenbetäubenden Lärm.

in eine Sickergrube ausgestattet, in der das spärlich gereinigte Wasser im Boden verschwand, oder es wurde über die so genannten Bürgermeisterkanäle in das nächste Gewässer abgeleitet. Kanalisationen nach dem heutigem Verständnis gab es in den Dörfern kaum.

Der permanente Arbeitskräftemangel in der DDR führte zu „Volksmasseninitiativen“ (VMI). Dorfbewohner bauten in absoluter Eigenregie Entsorgungsanlagen. Auch die „Bürgermeisterkanäle“ (BMK).

Verrohrte Gräben führten über Bäche bis in die Flüsse. Ursprünglich dienten sie dem Abfluss von Regenwasser der Straßen, Höfe und Plätze. Später leiteten die Einwohner aber ihr Abwasser in die BMK hinein. Das stammte größtenteils aus den Überläufen der mechanischen Ausfaulgruben. Daher war es zumindest von den Feststoffen gereinigt. Gebaut mit Materialien, die es gerade auf dem Markt gab und sehr flach unter der Erdoberfläche gelegen, bereiten die BMK den Abwasserzweck- und den

Unterhaltungsverbände heute noch Probleme.

Trotz des steigenden Bewusstseins der DDR-Bürger über die Umweltverschmutzung durch schwach gereinigtes Abwasser, besonders der Industrie, geschah wenig, um das zu ändern. Auch Beschlüsse auf Regierungsebene halfen kaum. Die Voraussetzungen dafür fehlten (Baumaterial und Arbeitskräfte). Erst nach 1990, als die Klärwerke in ganz Ostdeutschland wie Pilze aus dem Boden schossen, wurden die Flüsse wieder klarer.

Abwasserentsorgung in der DDR am Beispiel Magdeburgs

1945

Das 338 km lange Kanalnetz war stark durch Bombenschäden, eingetragene Trümmer und Sand geschädigt.

1946

9.490.000 m³ Abwasser/Jahr, davon wurden 9.126.998 m³ in die Elbe geleitet und 363.000 m³ Abwasser auf Rieselfelder gefördert.

1956

Am 12. Mai ging in Gerwisch das erste Magdeburger Großklärwerk ans Netz. Die mechanisch geklär-

ten Abwässer wurden anschließend landwirtschaftlich auf Rieselfeldern und über das neue Abwassererregungsgebiet „Elbvorland“ verwertet.

1963

Beschluss des Ministerrates der DDR: VEB (K) Wasserwirtschaft Magdeburg wird Zentrum für die zentral geleitete Abwasserbehandlung im Bezirk Magdeburg. Die Bildung der VEB WAB betraf alle Bezirke der DDR.

1964

Am 1. Juli wurde der VEB WAB

Magdeburg gegründet. Mit neun Betriebsbereichen war er für die öffentliche Wasserver- und Abwasserentsorgung in allen Kreisen des Bezirkes verantwortlich.

- Der Bezirk Magdeburg hat 1.323.700 Einwohner, 44 % sind an ein zentrales Kanalisationsnetz angeschlossen.
- Das Kanalisationsnetz in Magdeburg ist 365,7 km lang.

1970

Magdeburg: 270.692 Einwohner, davon 208.500 Einwohner an die

Kanalisation angeschlossen.

- 29.369.000 m³ Abwasser/Jahr
- Kanalnetzlänge: 375 km, (316 km Misch-, 34 km Schmutzwasser- und 25 km Regenwasserkanäle).
- Klärkapazität in Magdeburg:
 - Klärwerk Gerwisch: 3.100 m³/h
 - Klärwerk Rothensee: 180 m³/h

1979

Erhöhung der Klärkapazität des Klärwerkes Gerwisch auf 4.800 m³/h.

1982

Magdeburg hat 288.287 Einwohner.

Der Anschlussgrad an öffentliche Abwasseranlagen beträgt 94,70 %. Das öffentliche Kanalnetz ist 656 km lang. Es gibt 18 Abwasserpumpwerke, 27 km Abwasserdruckanlagen und zwölf Regenrückhaltebecken.

Heute verfügt Magdeburg über ein Klärwerk mit der Ausbaugröße von 426.00 Einwohnerwerten, das mit Nitrifikation, Denitrifikation, Bio-P-Elimination und unterstützender chemischer Simultanfällung betrieben wird. Rund 97% der Einwohner sind angeschlossen.